

Kleine Anfrage

der Abgeordneten König (DIE LINKE)

und

Antwort

des Thüringer Innenministeriums

Einsatz von RFID-Chips durch Behörden in Thüringen - nachgefragt

Die **Kleine Anfrage 3703** vom 28. Januar 2014 hat folgenden Wortlaut:

Im Jahr 2011 hat das Thüringer Landeskriminalamt eine RFID(radio-frequency identification)-Anlage und entsprechende Transponder erworben, die in einem bestimmten Fall bis November 2011 eingesetzt wurden. Aus der Antwort auf die Kleine Anfrage 2969 (Drucksache 5/6156) geht hervor, dass die Technik bis Anfang 2013 nicht erneut genutzt wurde.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie oft wurde die RFID-Technik seit Mai 2013 eingesetzt?
2. Welche Gründe sieht die Landesregierung für die geringe Zahl von Einsätzen der Technik?
3. Welche Kosten wird, nach Erkenntnissen der Landesregierung, ein erneuter Einsatz der RFID-Technik (Neuaufbau, Einrichtung, Instandsetzen etc.) verursachen?
4. Wie beurteilt die Landesregierung das Verhältnis von Kosten und Nutzen für die Anschaffung der RFID-Technik und wie begründet sie ihre Auffassung?

Das **Thüringer Innenministerium** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 14. März 2014 wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

Die RFID-Technik wurde zwischen Mai 2013 und 19. Februar 2014 nicht eingesetzt.

Zu 2.:

Die Voraussetzungen für einen Einsatz waren nicht gegeben.

Zu 3.:

Der Einsatz der Technik als solcher wird (neben marginalen Stromkosten) keine neuen Kosten verursachen.

Zu 4.:

Die RFID-Technik ist in geeigneten Fällen ein sinnvolles Ermittlungsinstrument.

Geibert
Minister